

Die Garde in Salzburgs
vergangenen Tagen



Die B-Gendarmerie in Salzburg

Die Vorgeschichte

Bereits im April 1945 wurde von der provisorischen Regierung unter Dr. Karl RENNER ein Heeresamt in der Staatskanzlei eingerichtet und mit der Planung zur Errichtung eines neuen Heeres beauftragt, sowie in den Bundesländern (ausgenommen NÖ u. B) sogenannte Heeresamtsstellen, in Tirol eine Heeresamts-Nebestelle, installiert, die jedoch im Jänner 1946 ihre Tätigkeiten einstellen mußten. Auf Grund der kommunistischen Machtübernahme in der CSSR im Jahre 1948 wurde in den 3 westlichen Besatzungszonen je eine Sondereinheit in der Stärke von 500 Mann aufgestellt (Gendarmerie-Alarmformationen). Im Zuge der 1951 erfolgten Umgliederung und Aufteilung der Verbände in sogenannte Gendarmerie-Schulen (OÖ I u. II, St, K, T I und 3 Fahreinheiten) erfolgte die Aufnahme von kriegsgedienten Offizieren und die Anwerbung von Freiwilligen als Vertragsbedienstete, die jederzeit kündbar waren. Die Umstrukturierung der GendBereitschaften in Gend(Sonder)Schulen basierte auf einen Entschluß des Wiener Komitees vom 1. 8. 1951, dies war auch der Gründungstag der B-Gendarmerie. Die Herauslösung der B-Gend aus der übrigen Gendarmerie in militärischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht erfolgte am 28. 10. 1953 mit der Bildung einer Abteilung 5/Sch (Schulen).

Die Bewaffnung und Ausrüstung stammte aus Beständen der Amerikanischen Armee sowie zum Teil aus der ehemaligen Deutschen Wehrmacht. Die Grundausbildung dauerte 6 Monate und es wurde auf allen Infanteriewaffen (Gewehr, Pistole, MG [amerikanische und deutsches MG 42]) sowie im Sprengen und in Panzer- u. Fliegerabwehr ausgebildet. Erst danach erfolgte die spezialisierte Ausbildung.



B-Gend in Salzburg

Ab Juli 1955 erfolgte die Verlegung von Teilen der GendSch OÖ I und Tirol II in das Bundesland Salzburg um die einzelnen Kasernen von den amerikanischen Besatzungstruppen zu übernehmen.

Übernommen wurden:

Camp ROEDER (Schwarzenbergkaserne)
– durch SchulKdo, StabsUAbt und RIEDENBURG 3. UAbt/GendSch Tirol II

WALLNERKASERNE
– durch 1. Unterabteilung/GendSch Tirol II

RAINERKASERNE
– durch 2. Unterabteilung/GendSch Tirol II

KROBATINKASERNE
– durch 4. UAbt/GendSch T II und einer UAbt/OÖ I.

Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung in Provisorische Grenzschutzabteilung 8.

Durch Teilung und Verlegungen sowie Neuaufstellungen entstanden in Salzburg folgende Einheiten des 2. Österr. Bundesheeres:

RIEDENBURGKASERNE
– 8. Brigadekommando und Ergänzungskommando Salzburg

RAINERKASERNE

– Feldjäger-Bataillon 29

WALLNERKASERNE

– Jäger-Bataillon 30 (später Jägerschule)

KROBATINKASERNE

– Infanterie-Unterstützungs-Waffenschule
(später Jäger-Bataillon 30)

SCHWARZENBERGKASERNE

– Gruppenkommando III, Art, Pz, FM, Pi,
Vers

Die B-Gend in der Gesellschaft

Auf Grund der jahrelangen „Nie wieder Krieg – Nie wieder Militär“ – Propaganda wurde die B-Gendarmerie von der Bevölkerung zum Großteil abgelehnt, ein Grund hierfür war der, daß über die Aufstellung in Westösterreich auf Grund der strengen Geheimhaltung sehr wenig bekannt war. Die Kontakte zur Bevölkerung hielten sich in Grenzen, bedingt durch die knappe Freizeit (Dienst bis 17.00 Uhr und Einrücken in die Unterkunft um 22.00 Uhr). Die Bezahlung betrug damals um die S 1.000,-, Unterkunft und Verpflegung waren frei. Ausgehen war nur in Zivil gestattet. Verhelichung war nicht erlaubt. Erst nach Lockerung der Bestimmungen konnte man sich verhelichen, es war jedoch die Zustimmung des Vorgesetzten und der GenDion für öffentl. Sicherheit/Abt 5 Sch erforderlich, wobei eine Ablehnung jederzeit möglich war (Vorlage eines Zeugnisses über die sittliche Eignung der Braut).



Die B-Gend als Wirtschaftsfaktor

Nach Abzug der Besatzungstruppen brachte die Verlegung der B-Gendarmerie nach Salzburg für die Wirtschaft, speziell in den kleinen Garnisonen, Aufschwung, da der tägliche Bedarf bei den vorhandenen Firmen eingekauft wurde. Es gab keine zentrale Beschaffung. Durch die Einrichtung von Werkstätten (Schuster, Schneider) wurden Arbeitsplätze geschaffen. Später kamen die Familien des Kaderpersonals nach, was sich auf die Infrastruktur positiv auswirkte. Dies wurde durch das 2. Österr. Bundesheer noch verstärkt, da die jungen Soldaten ihre freie Zeit nur in ihren jeweiligen Garnisonsorten verbringen konnten.

Franz Mahler, Vzlt iR

IHR MODEHAUS
OPFERKUCH
SALZBURG
UNIVERSITÄTSPLATZ 7 - TELEFON 84 26 11-0